

Deutsche Gesellschaft für angewandte Chemie.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Oberschlesischer Bezirksverein.

Die 5. ordentliche Sitzung wurde am 18. October d. J. vom Vorsitzenden Jensch Rosamundhütte in Wiener's Hôtel zu Kattowitz eröffnet. Zuerst erstattete Herr Mazurke-Borsigwerk als Vorstandsraaths-Mitglied eingehenden Bericht über die Hauptversammlung in Bremen (S. 562 d. Z.). Der in jener Versammlung erfolgte Beschluss, den Zweigvereinen für jedes Mitglied 5 Mark zu gewähren zu gemeinnützigen Zwecken z. B. zur Gewinnung von Rednern u. s. w., erhielt allseitige Billigung (vgl. S. 694).

Herr Ingenieur Oskar Dilla-Königshütte hielt einen Vortrag über „Kohlenstoffziegel“, wobei er gleichzeitig Steinproben Euskirchener und Königshütter Fabrikation ausstellte und Festigkeitsprüfungen unterwarf. (Der Vortrag folgt später.) Darauf besprach derselbe Redner noch des Längeren Neuerungen an Koksöfen mit horizontaler Achse nach Patent No. 53860 (S. 636 d. Z.). Beide Vorträge riefen einen lebhaften Meinungsaustausch hervor. Nachdem noch beschlossen wurde, die nächste Sitzung, den österreichischen Mitgliedern zu Liebe, am 7. December Vorm. in Bielitz, Österr.-Schlesien, abzuhalten, ward dem Hannöverschen Zweigverein, der am gleichen Abend sein Stiftungsfest beging, ein Beglückwünschungs-telegramm zugesandt. Dann vereinigte ein frohes Mahl die Theilnehmer noch mehrere Stunden.

Erschienen waren 22 Mitglieder und 9 Gäste, unter letzteren auch Herren aus Schweden und Sachsen.

Württembergischer Bezirksverein.

Sitzung am 1. November. Vors. Prof. Hell, Schriftf. Dr. Seelig. Anwesend 19 Mitglieder und Gäste.

Prof. Hell gedenkt zunächst des verstorbenen Herrn Prof. Marx und berichtet, dass er im Namen des Hauptvereins sowohl wie des Bezirksvereins am Grabe gesprochen und einen Kranz niedergelegt habe. Die Versammlung erhebt sich von den Sitzen.

Nach der Ankündigung mehrerer neuer Mitglieder sprach Dr. Hundeshagen über „Entglasung und ähnliche Molecularveränderungen des Glases“. Er leitete seinen Vortrag ein mit einer Besprechung der nur auf chemischem Wege dem Auge deutlich zu machenden kryptokrystallinischen Structur des scheinbar vollkommen amorphen durchsichtigen Glases und ging dann über zu jenen Veränderungen, welche das Glas im erweichten Zustande erleidet, und welche auf einer Abscheidung von Bestandtheilen beruhen, die andere optische Eigenschaften und eine andere Zusammensetzung haben als die Grundmasse des Glases: den Erscheinungen der Entglasung im weiteren Sinne des Wortes. — Nach einer Schilderung des gewöhnlichen Verhaltens des Glases

bei der Abkühlung, sowie der Bedingungen und der verschiedenen Erscheinungsformen der Entglasung — welche letztere eine beabsichtigte sein kann, wie bei den Milchgläsern und vielen andern getrübbten, gefärbten oder krystallisirten Glasarten, oder aber eine accidentelle, dem Glasmacher sehr unerwünschte und störende — besprach der Vortragende die verschiedenen, sich oft sehr widersprechenden Ansichten und Hypothesen der älteren und neueren Autoren über das Wesen der Entglasung. Insbesondere erwähnte er ausführlicher die Folgerungen, welche Benrath aus seinen interessanten Untersuchungen über die Zusammensetzung des devitrificirten Glases zieht, und welche in der Annahme einer der Sättigungsstufe $RO \cdot 2SiO_2$ entsprechenden Grundmasse gipfeln, in welcher, in Folge molecularer Spaltung eines sauren Silicates, freie Kieselsäure und ein dem Oligoklas analoges Silicat sich krystallinisch abscheiden. Einer Erwähnung der Ergebnisse der mikroskopischen und chemischen Untersuchungen, welche Schott, sowie Henriveau, Appert u. A. an vielen Entglasungsproducten ausgeführt haben, und durch welche die Existenz mancher von den Laven her bekannter krystallisirter Silicate auch im Glase nachgewiesen wurde, folgte eine Besprechung der chemischen Arbeiten Gröger's und endlich der Hypothese Ebell's, nach welcher die Grundmasse des Glases in ihrer Zusammensetzung der Formel $2RO \cdot 5SiO_2$ entsprechen und die Fähigkeit besitzen soll, im flüssigen Zustande Metalle, Oxyde und Salze zu lösen, um sie dann bei langsamer Abkühlung mehr oder weniger vollständig wieder abzuschcheiden. Nach ihm können so die allerverschiedenartigsten Körper die Entglasung verursachen.

Vortragender ist der Ansicht, dass keiner der besprochenen verschiedenen Auffassungen eine Berechtigung, wenigstens für den einzelnen Fall, abgesprochen werden dürfe, dass sie aber auch alle zusammen genommen nicht genügen, um alle Erscheinungen der Entglasung zu umfassen und zu deuten. Er glaubt, dass man gewissen chemischen Vorgängen zu wenig Rechnung getragen hat, die sich im Innern des geschmolzenen Glases bei niederen Temperaturgraden vollziehen und die auf einem Austausch der Elementarbestandtheile zwischen den im Glase bei höheren Temperaturen bestehenden Verbindungen beruhen, ganz analog den Vorgängen in wässrigen Lösungen. Er betonte noch den nach seiner Meinung zu wenig berücksichtigten Einfluss, den gewisse fremde Beimengungen, wie Sulfate, mit denen das Glas gesättigt ist, auf den Vorgang der Entglasung ausüben und wies auf die Wahrscheinlichkeit hin, dass die sich abscheidenden Verbindungen je nach der Temperatur, bei welcher die Entglasung erfolgt, verschiedene sein können und ihrer Zusammensetzung nach in beiden Richtungen um so weiter von der durchschnittlichen Zusammensetzung des Glases abweichen werden, je niedriger die Temperatur bei der Entglasung war.

Alle Ansichten und Erfahrungen über das Wesen der Entglasung zusammenfassend, schied der Vortragende die Erscheinungen in solche, welchen ein vorwiegend physikalischer Process zu Grunde liegt, solche, welche wesentlich chemischer Natur sind, und solche, bei welchen ein physikalischer und ein chemischer Process miteinander Hand in Hand gehen. Er führte für diese verschiedenen Gruppen eine grosse Reihe Beispiele an und erläuterte insbesondere die zweite Gruppe an der Hand von Schmelzproben (aus der früheren Praxis des Vortragenden stammend), welche in sehr instructiver Weise Zeugniß ablegten für die im erweichten Glase sich abspielenden, auf doppelter Umsetzung beruhenden Vorgänge, von denen wir nur die Umsetzung von Alkalisulfat und Kalksilicat zu Kalksulfat, von Alkalisulfid und Bleisilicat zu Bleisulfid erwähnen wollen, und welche zugleich den sehr beträchtlichen Einfluss fremder Beimischungen auf die Entglasung verdeutlichen.

Ein Hinweis darauf, dass bei weitem die meisten Entglasungserscheinungen gemischten Charakters sind, beschloss den Vortrag.

Hannoverscher Bezirksverein.

Sitzung am 4. October; Vors. Ferd. Fischer. Die Verhandlungen des Abends beschränkten sich auf die Berathung und Annahme folgender Satzungen:

1. Der Zweck des Bezirksvereins ist die Förderung der angewandten Chemie und die Pflege des persönlichen Verkehrs seiner Mitglieder.
2. Der Bezirksverein besteht aus ordentlichen Mitgliedern (Mitgliedern des Hauptvereins) und ausserordentlichen Mitgliedern (jüngeren Fachgenossen ohne selbständige Stellung). Letztere sind nur in Angelegenheiten stimmfähig, welche den Bezirksverein ausschliesslich angehen.
3. Neu aufzunehmende Mitglieder (akad. Bildung vorausgesetzt) werden von einem ordentlichen Mitgliede in der Vereinssitzung vorgeschlagen. Wird bis zur nächsten Sitzung kein Widerspruch erhoben, so ist damit die Aufnahme erfolgt; andernfalls findet Abstimmung statt, bei welcher dreiviertel Mehrheit der anwesenden ordentlichen Mitglieder zur Aufnahme erforderlich ist.
4. Der Jahresbeitrag beträgt 5 Mark für die ausserordentlichen, 6 Mark für die ordentlichen Mitglieder; für letztere werden 5 Mark durch den Hauptverein gezahlt.
5. Der aus der Zahl der ordentlichen Mitglieder zu wählende Vorstand besteht aus

dem Vorsitzenden,
dessen Stellvertreter,
zwei Schriftführern.

Der Vorsitzende ist als solcher für das folgende Vereinsjahr nicht wieder wählbar.

6. Monatlich findet eine ordentliche Sitzung statt mit Vorträgen, Besprechungen u. dergl. und eine gesellige Zusammenkunft. Ausserdem werden technische Ausflüge veranstaltet.
7. Die Mitgliedschaft erlischt

- a) nach schriftlicher, an den Schriftführer zu richtender Austritts-Erklärung;
- b) wenn auf zweimalige Mahnung der Jahresbeitrag nicht innerhalb vier Wochen bezahlt wird;
- c) wenn ein bezgl. Antrag vom Vorstande genehmigt und in der dafür angesetzten Vereinssitzung durch dreiviertel der anwesenden ordentlichen Mitglieder angenommen wird.

Sitzung am 18. October; anwesend etwa 50 Mitglieder. Der Vorsitzende (F. Fischer) begrüsst die anwesenden Mitglieder des Gesamtvorstandes (vgl. S. 694 d. Z.) als Gäste und gibt einen Überblick über die Thätigkeit des Bezirksvereins in dem ersten Vereinsjahre. Als Einleitung zur Feier des ersten Stiftungsfestes hält derselbe dann — unter Vorlegung von 36 älteren Originalwerken (Tabernämontanus u. A.) aus seiner Büchersammlung — einen eingehenden Vortrag über die Geschichte der geistigen Getränke. Derselbe wird in einem der nächsten Hefte folgen. (Vgl. S. 578 d. Z.)

Dr. H. Riemann sprach dann über die

Gewinnung von Zink durch Elektrolyse aus Kiesabbränden unter Vorlegung mehrerer quadratmetergrossen Zinkplatten, welche aus Zinksulfatlösungen gewonnen waren; nähere Mittheilungen werden in Aussicht gestellt.

An der sich anschliessenden Verhandlung theilten sich besonders die Herren Bergrath Bränning, A. Hofmann, Dr. P. W. Hofmann und Dr. Riemann.

Der folgende „Kommers“ hielt die Theilnehmer noch lange beisammen.

Das Festessen am Sonntag Nachmittag verlief glänzend. —

Sitzung am 1. November. Dr. Preissler hält einen eingehenden Vortrag über:

Die Actienzuckerfabrik in Linden.

Am 15. November fand unter freundlicher Führung des Herrn Dr. Preissler die Besichtigung dieser Fabrik statt, an welcher sich etwa 30 Mitglieder theiligten.

Zum Mitgliederverzeichniss.

Als Mitglieder der Deutsch. Ges. f. ang. Chem. werden vorgeschlagen:

Dr. V. Erchenbrecher, Fabrikleiter, Neu-Stassfurt bei Stassfurt (durch Dr. Precht).

Dr. König, Fabrikleiter, Leopoldshall bei Stassfurt (durch Dr. Precht).

A. Nölle, Leiter der Königl. Chlorkaliumfabrik Achenbach, Stassfurt (durch Dr. Precht).

Der Vorstand.

Vorsitzender: **J. Schenkel**.

Schriftführer: **F. Fischer**.